

Willy Katzenstein

Moritz Willy Katzenstein (* 12. September 1874 in Bielefeld; † 8. April 1951 in London) war ein deutscher Rechtsanwalt, leitende Persönlichkeit des liberalen Judentums in Westfalen und Politiker der Deutschen Demokratischen Partei (DDP).



Stolpersteine für Willy Katzenstein und seine Familie vom 29. Oktober 2013

Inhaltsverzeichnis

Leben

Erinnerung

Veröffentlichungen

Literatur

Einzelnachweise

Leben

Willy Katzenstein studierte Rechtswissenschaften und wurde 1897 zum Dr. jur. promoviert.^[1] Danach wurde er in Bielefeld als Rechtsanwalt und Notar tätig. Hier engagierte er sich auch politisch für die liberale *Deutsche Demokratische Partei* im Magistrat. Er war Provinzialvorsitzender der DDP. 1920 wurde er für den Wahlkreis Stadt Bielefeld in den Provinziallandtag der Provinz Westfalen gewählt.^[2]

Nach dem Tod seines Onkels, des Bankiers und langjährigen Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Moritz Katzenstein, wurde er 1908 zu dessen Nachfolger im Leitungsausschuss des Verbandes der Synagogengemeinden Westfalens und am 17. Januar 1933 zum Vorsteher der jüdischen Gemeinde Bielefeld gewählt. Aufgrund seines jüdischen Glaubens wurde er nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verfolgt.

Im Mai 1939 konnte er seine beiden Töchter Marianne und Eva mit einem Kindertransport nach England in Sicherheit bringen. Das Ehepaar Katzenstein folgte seinen Kindern etwa drei Wochen später in das Londoner Exil.^[3]

Mit der Emigration von Katzenstein und Rabbiner Hans Kronheim, der zur gleichen Zeit in die USA auswanderte, verlor die jüdische Gemeinde Bielefeld im Frühjahr 1939 ihre hochqualifizierte tatkräftige Doppelspitze.

Erinnerung

Seit Oktober 2013 erinnern in der Bielefelder Viktoriastraße 24 vier Stolpersteine an die Familie Katzenstein. Zur Verlegung waren Familienmitglieder aus den USA, London und Berlin angereist, darunter auch die 88-jährige Eva Roberts geb. Katzenstein: *Als wir bei der Ausreise über die holländische Grenze waren, sind wir vor Erleichterung aufgesprungen und haben gerufen: Wir sind raus.*^[4]

2024 wurde seine Autobiographie (inklusive des Kriegstagebuches) veröffentlicht. Es handelt sich um die Periode 1914–1939. Das Buch wurde eingeleitet und kommentiert von Johannes Altenberend.

Veröffentlichungen

- Ist die liberale [jüdische] Vereinigung auf dem richtigen Wege? (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/pageview/3127090>) In: *Liberales Judentum. Monatsschrift für die religiösen Interessen des Judentums*, 1. Jg., 1909, Nr. 13, S. 297–302. Abgerufen am 2. Mai 2019.
- Taufjudentum und Antisemitismus. (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/pageview/3128598>) In: *Liberales Judentum. Monatsschrift für die religiösen Interessen des Judentums*, Jg. 1914, Nr. 6/7, S. 131–134. Abgerufen am 16. Mai 2019.
- Ghetto, Emanzipation und jüdische Gegenwart. (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/pageview/2289406>) In: *CV-Zeitung*. 1. März 1934, abgerufen am 30. April 2019.
- Ein Wort zum inneren Neubau. (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/pageview/2614966>) In: *Jüdische allgemeine Zeitung*. 23. Januar 1935, abgerufen am 30. April 2019.
- Sind jüdische Gruppensiedlungen [im Ausland] möglich? (<https://archive.org/stream/jdischewohlfahrtzen#page/n1335/mode/1up>) In: *Jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik*, August 1938, S. 122. Abgerufen am 16. Mai 2019.

Literatur

- Ein Kämpfer für das religiös-liberale Judentum. Zum 60. Geburtstag Dr. Katzenstein-Bielefeld. (<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/pageview/2616941>) In: *Jüdisch-liberale Zeitung*. 7. September 1934, abgerufen am 3. August 2019.
- Alfred Bruns (Hrsg.), Josef Häming (Zusammenstellung): Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826–1978 (= Westfälische Quellen- und Archivverzeichnisse, Band 2). Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster 1978, S. 369.
- Max P. Birnbaum: Staat und Synagoge, 1918–1938: eine Geschichte des Preussischen Landesverbandes Jüdischer Gemeinden (1918–1938), Band 38 von Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Leo Baeck Institute, ISSN 0459-097X, 1981, ISBN 978-3-16-743772-8, S. 116, Digitalisat (<https://books.google.de/books?id=6FbIOfNWFzsC&pg=PA116&lpg=PA116&dq=Willy+Katzenstein&source=bl&ots=7JtEqZs2lE&sig=ACfU3U2lhMUEgSzJHaf0u66n5qWcTGpEKQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKewiU6di9gtzhAhVEKVAHKXJwAFQQ6AEwEHoECAGQAQ#v=onepage&q=Willy%20Katzenstein&f=false>)
- Jürgen Hartmann: Die Bezirksstelle Westfalen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland 1939–1943. (<https://www.rosenland-lippe.de/wp-content/uploads/2021/07/Rosenland-25.pdf>) In: Rosenland. Zeitschrift für lippische Geschichte, 25/2021, S. 68–151, hier S. 75 f.
- Monika Minninger, Joachim Meinert, Friedhelm Schäffer: *Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933–1945. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale*. Band 4 von Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bielefeld 1985, S. 113

- Joachim Meynert, Friedhelm Schäffer: Die Juden in der Stadt Bielefeld während der Zeit des Nationalsozialismus, Band 3 von Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, S. 29, 1983.
- Willy Katzenstein: "Der Freiheit Wimpel weht am Mast". Selbstzeugnisse eines westfälischen Juden zwischen Assimilation und Emigration. Eingeleitet und kommentiert von Johannes Altenberend, Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen. Neue Folge 87, Bielefeld, 2024, 679 Seiten.

Einelnachweise

1. Willy Katzenstein: *Die deutsche Zuckerindustrie und Zuckerbesteuerung in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt von Willy Katzenstein (Promotion)*. (<https://archive.org/details/diedeutschezuck00katzgoog/page/n5>) Haude & Spener'sche Buchhandlung Berlin, 1897, abgerufen am 16. Mai 2019.
2. Arno Herzig, Karl Teppe, Andreas Determann: *Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen*, Ardey-Verlag Münster 1994, S. 18
3. Brigitte Decker (Hrsg.): *Heimweh nach Bielefeld. Vertrieben oder deportiert: Kinder aus jüdischen Familien erinnern sich*. Verlag Gieselmann Bielefeld 2007, S. 136–141 ISBN 978-3-923830-59-6
4. Joachim Uthmann: *Gedenken an geflohene jüdische Familie. Stolpersteine vor früherem Katzenstein-Haus verlegt – erstmals im Beisein einer direkt Betroffenen*. In: Neue Westfälische Bielefeld, 30. Oktober 2013

Normdaten (Person): [GND: 1281277541](#) | [VIAF: 69313910](#) |

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Willy_Katzenstein&oldid=245693288“

Diese Seite wurde zuletzt am 6. Juni 2024 um 21:03 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative-Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.